

Johann Moll

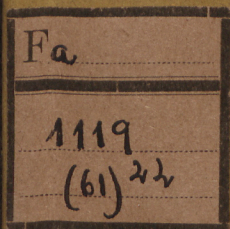
Einfältige jedoch Christliche Erklärung des Gleichnüsses/ welches unter Herr Jesus Matthaei cap. XIII redet von der Köstlichen Perle/ Gehalten im Goldberg am 16. Novembr. Anno 1681 als der Jahrmarckt war/ welcher d. XV Novemb: erat dies Leopoldi, seinen Anfang nam/ und mit dem 16. erat dies Ottomani, sich endigte ...

Parchim: Schröder, 1682

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746330952>

Druck Freier  Zugang

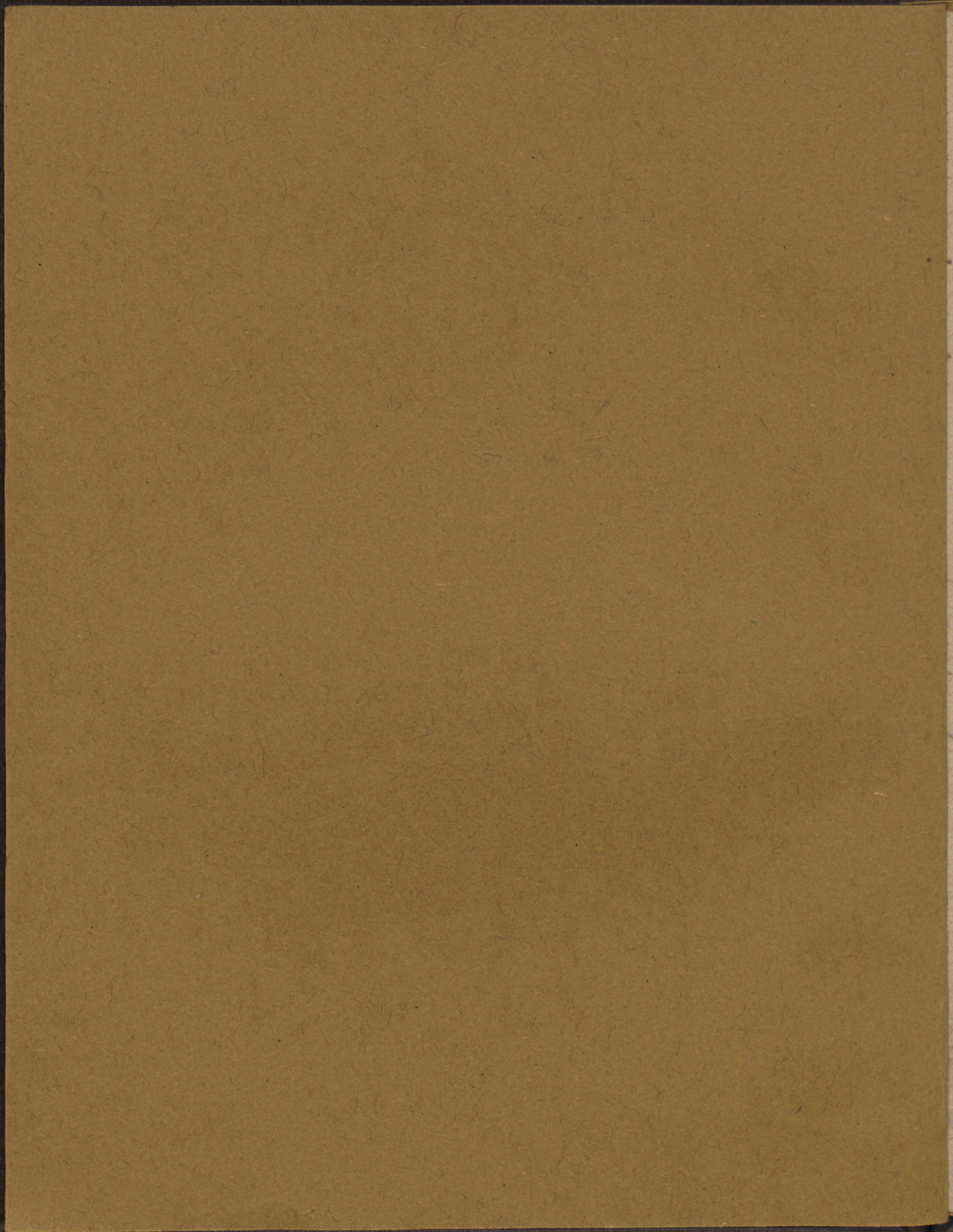




Fa

1119

(61) 22



Im Nahmen des Herrn Jesu: #10 112
2

Einfältige

jedoch Christliche Erklärung des Gleichnüßes/
welches unser Herr Jesus Matthæi cap. XIII redet
von der

Köstlichen Perle/

Gehalten im Goldberg am 16 Novembr. Anno 1681

als der Jahrmarkt war / welcher d. XV Novemb:
erat dies Leopoldi, seinen Anfang nam/

und

mit dem 16. erat dies Ottomanni, sich endigte/
und auff begehren einiger Christlichen Herzen in Druck
gegeben

von

JOH ANNE MOLLI,

Praeposito Goldb : & Dobbertinenli & Pastore
Goldbergenli.

Barchim

Gedruckt durch Peter Schrödern / Anno 1682.

Dem DreyEinigen Gott
Vater / Sohn und Heiligem Geist
 Meinem wunderbahren Schöpffer / Allmächtigem Erlöser und
 treuem Beystand / Tröster und Heiligmacher
Meinem Vater / Bräutigam und Bruder /
 Liecht im finstern / Schutz in der Feurung / Trost in Angst / Hülffe
 in der Noht / Arzt in der Krankheit / Beystande in Verlas-
 sung / Gerechtigkeit in der Sünden / Leben im Tode /
 Himmel in der Höllen /
 zu Ehren.

Weil / gütigster Vater mir zu Ohren gekommen / daß / was dein
 Geist durch mich unwürdigen / doch aus Gnaden unnd Christ
 willen von dir zu dem hohen Ampt der Bei söhnung gewürdigten
 und durch deinen Geist tüchtig gemachten / geredet / nicht nur mich
 erquicket / wie die Empfindung bey hoher Angst mich gelehret / son-
 dern auch andern Armen Sündern tröstlich gewesen: So habe / was
 fünf in der Kirchen gewesen / als ich dein Wort geredet / annehm-
 lich und tröstlich gewesen / ans Liecht legen wollen / ob es andern
 erfreulich und tröstlich in der Seelen-Angst über ihre Sünde seyn
 wolte / wie ich denn nicht zweiffle durch deinen Segen / dein heilig
 Göttliches Seligmachendes Wort Krafft haben werde bey allen
 denen / so / wenn Sie es hören / mit Trostbegierigem Herzen dar-
 auff mercken / es annehmen und den Vorsch haben / sich sein zu trö-
 sten und zu freyen. Beswegen den / wen auch am Jüngsten tage
 wir erfahren / daß / wenn Himmel und Erden werden vergangen
 seyn / dein Wort dennoch bleibe und nicht vergehe / wir dir für dein
 Wort / und dessen uns zur Seeligkeit tröstende und erhaltende
 Krafft / dir ein ewiges Jubelfest halten und ohne Ermüdung Lob-
 Pieder singen wollen. Erhalte du nur und heilige uns in deiner
 Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit! Amen.

Wünschet dir zu Ehren mit allen Heiligen Verehrern
 deines Nahmens der auß dich geworffene
JOHANNES MOLLI, Præp: Goldb: & Dobb.
 1737.9.57

Das walte unser Herr und Heyland Jesus
 Christus / der uns theur erkaufft hat / weßwegen wir auch schul-
 dig seyn / ihn an Geist und Leib zu preisen / weil diese sein sind / als
 unsers Gottes / herzlich geliebet / höchlich gelobet / selig geprie-
 sen sampt Gott seinem Vater / und dem wehreten Heil. Geist /
 nun und in Ewigkeit / Amen!

EXORDIUM.



Je der Herr Jesus alle durstige durch den Propheten
 Esaiam cap. 55. zu sich lade / ohn Geld und umbsonst zu
 kauffen beide Wein und Milch / hat eure Liebe / Könne
 Sie sich es nur erinnern / zur andern Zeit gehbret. Es
 ist aber was ungewöhnliches und für Menschlichen
 Ohren ungereimtes / lauffen und zu eigen nehmen / und doch kein
 Geld zahlen: Zwar in der Welt begibts sich wol / das man kauf-
 fet und nicht zahlet / gleich jenem Edelmann (welches doch dem löb-
 lichen Adel nicht zum Schimpffe sol geredet seyn / welcher so we-
 nig darwider kan / das unter seinem Haußen einige ungerathene
 des Adeltlichen Nahmens unwehrte / als wenig ein sonst schöner Leib
 dafür kan / das an demselben einige Warzen und Beulen ausschla-
 gen / wie denn auch Ränser Augustus selbst unter seinen eigenen
 Kindern seine Carcinomata hatte / und Ränser Caroli IV. Carcinoma
 war sein unartiger Sohn / die faule Schwelgebütte Wenceslaus /
 dem er doch das Ränserthumb erkauffte mit Wegschenckung aller
 seiner Regalien und Zollhebungen an die Fürsten des Reichs / dem
 der Schneider abmerckte / das Er ein Gottloser wäre / welcher
 borgen wolte / aber nicht zu bezahlen gedächte / und darumb / als er
 ein köstlich Stück Tuches abschneiden ließ / begehrete ihm zu gut
 auch so viel / als zum paar Hosen / aufzu nehmen. Aber von solchem
 kauffen umbsonst mag die Christenheit / darins kein Handel und
 Wandel redlich zu gehen soll / nicht hören / noch die Schrift reden
 ohne eyffer: denn sie nennet solche käufer Gottlose: Sondern sie
 A 2 nennet

nennet die Annehmung der von uns unverdienten durch Jesum
 teur erworbenen Gnaden Gottes einen kauff umbsonst. Den hie
 kauft Gottes Güte gar teur: wir aber nehmen hin und an umb-
 sonst. Er hat uns erkaufft zu seinem Eigenthumb nicht mit ver-
 gänglichem Golde oder Silber nach väterlicher weise (wie Kaiser
 Friederich/ als die Benediger seinen Sohn in Bononien gefangen
 hielten/ für denselbigen eine Kette von Golde zu geben sich erbot/
 welche so lang und weit sein sollte / daß sie die Mauren der Stadt
 Bononien umgeben könnte) sondern mit dem theuren Blute Jesu
 Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lämbleins. Und
 zwar hat Gottes Güte uns erkaufft von seiner strengen Gerechtig-
 keit: welches also zugegangen. Die Gerechtigkeit machte es mit
 uns/ wie Matth. 18. der Herr mit seinem/ ihm mit 10000 Pfund/
 das ist bald 60 Tonne Goldes verhauffteten Knechte/ welchen Er hieß
 verkauffen und sein Weib und seine Kinder und was Er hatte/ und
 bezahlen: So zeigte uns Gott durch das Geseze und dessen schwe-
 re fluchende Stimme/ daß er uns unter die Sünde und der Sün-
 den wegen/ womit wir ihn beleidiget/ unter die Gewalt dessen/ der
 des Todes Macht hat/ des Teuffels geben/ in Stricke des todes
 fesseln/ in die Ketten der Höllen schlagen lassen und zum ewigen ver-
 derben verkauffen/ und dahin geben könnte/ und hiezu gerechte Macht
 hätte: Aber es könnte seine Liebe uns nicht lassen schlaven der Sün-
 den/ des Teuffels/ Todes/ der Höllen und des ewigen verderbens
 seyn. Sie könnte uns/ die wir zu dem Ende von ihr gebildet/ daß sie
 ihre lust an uns hätte/ nicht in solchem Elende sehen und lassen un-
 ter der grausamen Gewalt des verführers des schänden Teuffels/
 der des ewigen todes gewalt hatte/ seyn: sondern gab für uns ih-
 ren eigenen einigen allerliebsten Sohn/ daß Ebenbilde Göttlichen
 Wesens/ den Glantz Göttlicher Herligkeit und dessen göttliches
 Blut/ selbiges mußte die Gerechtigkeit befriedigen/ daß sie ohne fer-
 nere Ansprache uns der Liebe und Güte ganz frey darstellte / daß
 wir vom Sohn Gottes frey gemacht/ nunmehr der güte Gottes
 sey ewig lob! ganz frey seyn/ von Sündenschuld und Straffe/ vom
 Gese-

Gesetzes Zwang und Fluch / von Teuffels / Todes und der Höllen
Macht / und zwar fürnemlich frey vom Zorn Gottes / ohne welchen
alle andere vorgegente Feinde uns wol schrecken und ängsten / aber
nicht beschädigen / verdammen und plagen können. Dieser lieber
Sohn Gottes hat in seiner freywilligen allerdemüthigsten Erniedrigung
müssen Gottes Knecht werden / und den Menschen dienen / ihre
Sünde zu tragen / Esal. 53. und Matth. 20. hat für sie und an
ihre statt müssen leiden und sterben / und sie aus der Sünden / To-
des / Teuffels und der Höllen slavery mit seinem unschuldig ver-
gossenem göttlichen Blut / dem Zorn des gerechten Gottes müssen
abkauffen. Und hie hat Er das Lösegeld / welches / in Ansehung des
von uns Menschen beleidigten Gottes / ein λύτρον ἁμαρτιῶν ein
gleichgeltendes / in Ansehung der armen sündhaftigen Menschen
aber / und wen ihrer auch noch eins so viel wehren / ein übergültiges
lösegeld ist / nicht müssen Diabolo dem Teuffel aufgezehlet werden /
(den dem Hencker gebühret kein lösegeld / sondern ihm a's dem Ver-
führer / welcher über das so bößhaftig / daß er noch die verführte
mehr ängstigen und peinigen will / gehöret Straffe / Angst und
Quaal in dem Abgrund des ihm schwer fallenden unverlöschlichen
Zorns Gottes / welcher ihn ewig quälen soll;) nicht dem Tode und
der Hellen / sondern dem gerechten Zorn Gottes und zwar von
Gottes eigenem in Christo leibhaftig wohnenden und die Welt
mit sich versöhnenden Barmherzigkeit Gottes ausgezahlt / wie
1. Pet. c. 1. der heilige Geist lehret: wisset / lieben Brüder / daß ihr
gar theur erkaufft seyd / nicht mit vergänglichem Golde oder Silber
nach väterlicher weise / sondern mit dem theuren Blut Jesu Christi /
als eines unschuldigen und unbefleckten Lämbleins. O daß wir die-
se theure Erlösung stets danckbarlich betrachten möchten und um-
sonst möchten wieder kauffen / das ist / umbsonst und aus Gnaden
von Gott geschenkt annehmen möchten die durch Jesum theur
erkauffte Gerechtigkeit / so vor Gott gilt / Gnade Gottes / Kindschafft
Gottes / heiligen Geist und dessen Gaben sampt ewiger Selig-
keit und herlichkeit / daß wird besser seyn / als in der Welt darnach
trachten /

trachten / das man durch übervorthellung des Nächsten in kauffen und verkauffen einen schnöden bald verschwindlichen / bald verlöschlichen Gewinn erlangen möge / wie die thaten / so vor Sodoms Untergang kaufften und verkaufften / Luc. 17. v. 28. Denn / ob gleich kauffen und verkauffen an ihm selbst keine Sünde ist / kan es doch zur Sünde werden / wens Herze gewinnsüchtig ist / und dem käufer die Wahren übersehet / un̄ eines schnöde gewins wegen ihn betreügt oder ihn übervorthellet und sein gutes Geld für verlegner verdorbenes Wahr ihm entwendet / auch woll / wen gute Wahr für böses Geld der käufer an sich bringet und den käufer betreügt / oder durch falsche Ellenmaaß / Gewichte / Scheffel den Nächsten schneisset und ihm daß seine entwendet. Aber solche lassen wir fahren und bitten Gott für sie / daß Er das unbillige gewinnsüchtige Gemüht aus ihren Leibern nehme und sie mit vergnügten Herzen begabe ; wollen aber von der geistlichen Kauffmanschaft in der Furcht des H. Erren zu diesem mahl handeln ; damit aber unser Vorhaben erziele den Zweck Göttlicher Ehren und unsers ewigen Heyls helfft beten zu Gott dem Vater / im Nahmen des H. Erren Jesu / durch des heiligen Geistes erslehet Kraft / ein gläubiges und andächtiges Vater Unser.

TEXTUS.

Marth. cap. 13. v. 45. & 46 sic sonar.

Das Himmelreich ist gleich einem Kauffman / der gute Perlen suchte. Und da Er eine köstliche Perle fand / gieng Er hin / und verkauffte alles / was Er hatte / und kauffte dieselbige,

PROPO-

PROPOSITIO.

Der Gelesener Text lehret / was ein Christ zu kauffen
am meisten geßissen seyn/ und wie Er kauffen soll/
nemlich / daß Er alles gerne dahin geben soll / was
ihm in der Zeit lieb seyn kan/daß Er den Zweck seines
verlangens/ den HErrn IESum/ die köstliche Zahl-
Perle nur erlange.

GOTT aus der Höhe gebe hiezu Geist und Krafft! und an-
dre mögen durch die Wellen/ja durch Wind und Klippen
gehen/ ihren Handel zu bestellen und da Sturm und
Noth aufstehn/ ich zwing meine Glaubens-Flügel/ zu
dem güldnen Sternen-Hügel/ ewig da bey dir zu seyn/
allerliebstes Jesulein: Amen!

EXEGESIS.

Daß Himmelreich ist gleich einem Kauffman.

Durchs Himmelreich wird verstanden der Zustand der hie auf
Erden wider Sünde/Tod/Teuffel/ Hölle und Welt noch zu
Felde liegenden und strettenden Kirchen/welche durch die Krafft
Christi im Glauben dem Satan widerstehet/ die Welt über-
windet und das Fleisch sampt den Lüsten und Begierden kren-
zelt und damit/daß sie IESum in Worte und den Sacramen-
ten angenommen/ und ihm anhangen und zugehören/beweiset.
Diese Kirche/daß häußlein der rechtgläubigē/ heisset ein Reich/
weil/ was im Königreich zu finden/man geistlich in dieser Kir-
chen findet. Im Königreiche ist ein König/ von dem das Reich
den Nahmen hat: in der Kirchen ist IESus König/der die War-
heit zeugen soll und durch daß wahre Wort / zu dem wahren
Gott/seinem Vater und zum wahren Gut/dem Ewigen leben
die

Ps. 2. die Menschen führen muß / drumß heißet Er ein König auff
 Pl. 24. dem Berge Zion / ein König der Ehren / ein König von alters
 Pl. 48. her / wessen Nahme HErr / ein König aller Könige und HErr
 1. Tim. aller Herren. Ist Er König / so müssen wir sein Volk und sei-
 6. & A- ne Unterthanen seyn; und dazu hat Er uns auch in der heiligen
 poc. 19 Tauffe / wen Er darin die Huldigung von uns auffgenommen
 und uns seinem Blutfähnlein schweren lassen / gemacht und
 Psal. uns zu Schaffen seiner Weide angenommen; So laßet uns
 100. nun gegen unserm Ehrenkönige verhalten / wie frommen Un-
 terthanen gebühret: 1. die hängen ihrem Könige an und bekenn-
 nen sich zu ihm: Also laßet uns auch unserm Jesu anhangen/
 für unsern HErrn und Heiland ihn halten / erkennen und be-
 kennen / so macht es David im 63. Psalm: Mein Hertz hänget dir
 an / deine Rechte erhält mich; so machete ers / wenn Er Jesum
 für seinen HErrn erkennete / bekennete und aufrieff Ps. 100.
 ob gleich dem Fleisch nach derselbe sein Sohn war / Matth. 22.
 so machete es Thomas / wen Er den sich ihm dem Unglauben ab-
 zubelffen offenbahrenden Jesum / seinen HErrn und GOTZ
 nennet Joh. 20. so machet es Paulus / wenn Er sich des HErr-
 ren Jesu rühmet / alles für Dreck hält / ihn zu gewinnen / und
 bekennet / Christus habe auch ihn geliebet / und sich für ihn dahin
 gegeben: und so wil es Christus haben / wen Er Matth. 10. v. 32.
 will / wir sollen ihn bekennen vor den Menschen / und verspricht/
 Er wolle uns wieder bekennen für seinem himlischen Vater.
 2. die folgen den edictis ihrer Könige; weil uns gesagt ist / was
 gut sey und Gott von uns erfodere / daß wir nemlich sein Wort
 halten / liebe üben und demüthig seyn / Mich. 6. So laßet uns
 nach möglichkeit / das Wort des Glaubens ergreifen und uns
 daran halten / weil / wer es thut / nach dem Ende Jesu / Joh. 8.
 außgesprochen / den Tod nicht sehen soll ewiglich. Laßet uns
 liebe üben / denn daß ist das neue Gebot Christi Joh. 13. so Er
 uns gegeben / daß wir uns untereinander lieben / gleich wie
 uns Christus geliebet / und nach dem Frieden und Heiligung
 jagen

jagen / ohne welche niemand Gott sehen wird : lasset uns auff
die geübete Liebe / oder auff ein gut Werck uns ja nicht verlassen
den thun sollen wir gute Wercke der Liebe / Gott zur Ehre / dem
Nächsten zu Nutz und Erbauung / uns selbst / daß wir Gottes
Gnade nicht gerne verschmerzen wollen zur Versicherung / aber
bauen sollen wir nicht darauff / noch sie zu unserm Heylande
machen / meinend / daß wir daß ewige Leben damit verdienen:
sondern in Demuth sollen wir erkennen / daß wir sie weder von
selbsten oder aus eignen Kräften verrichten mögen / noch daß
sie so vollkommen / daß wir damit vor Gottes Gericht beste-
hen mögen / sondern daß wir sie nicht aufweisen dürfen vor
Gottes Gerichte / weil ihnen / wie gut sie auch sein ihres *Princi-*
pium h. e. des heiligen Geistes wegen / der uns dazu treibet und sie
durch uns wirket / dennoch des *medii & instrumenti* wegen / wel-
ches wir selbst seyn / daß böse anklebt / daß sie gleich seyn einem
befleckten Weibes Kleide / weshwegen auch / wen wir sie ge-
than haben / wir gestehen müssen / Luc. 17. daß wir unnütze
Knechte seyn / welche nur gethan / was ihnen zu thun obliegt /
und sie schuldig seyn / ja welche es nicht einmahl gethan / son-
dern bekennen müssen / daß die Gnade Gottes es durch sie ge-
than. 3. Unterthanen erwarten von ihrem Königen Schutz
und werden durch ihre Sorge gesetzt in Friede und Ruhe. So
lasset uns unsere Augen auch erheben zu dem Berge / der auß
dem vom Himmel ohne Hände gerissenen Stein / Jesu Chri-
sto geworden / Dan. 2. zu unserm Herrn Jesu Christo / von
dem uns Hülffe kompt und von diesem unsern Herren / durch
welchen Gott der Vater Himmel und Erden gemacht unsere
Hülffe erwarten / Ps. 121. und sagen : Gott (im Fleisch geof-
fenbahret) ist unser Zuversicht und stärke / eine hülffe in den
Nöthē / die uns getroffen haben Ps. 46. und wen unsere Sün-
de uns ängsten / der Teuffel uns schrecket / Gottes Zorn uns
Furcht einjaget / und Helle und Tod uns zu fressen dräuet / Zu-
flucht zu Christi Wunden nehmen und in denselben ruhe suche.

B

Im

Im Reiche sind Zeypter / Schwerter / Reichsapffel / Kronen.
 Im Reiche Jesu findet sich der gerade Scepter des göttlichen
 Worts / welchen zu uns der Sünden wegen geängstete Jesus
 auß Gnaden in den tröstlichen gnaden Verheissungen neiget/
 und daß wir Theil an dem nutzen seines verdienstes haben sol-
 len / uns versichert. Da findet sich das Schwerd des Geistes /
 das scharffe Gesehwort / welches alle vermessene Werckheili-
 gen niederschläget / ihnen zeigend / daß dem Geseze vollkom-
 men gehorsam zu leisten ihnen schlechter Dinge unmöglich ist.
 Joh. 3. Es. 53. Da findet sich der Reichsapffel / die Welt / derer Sünde Jesus
 2. Cor. getragen / für welche Er die Straffe gelitten / damit Er Sie
 5. mit sich außsöhnen könnte / und für ihre Sünde die Versöhnung
 1. Joh. 2. seyn könnte: Da findet sich die Erinnerung der Dornen Krone
 Christi / in welcher Er uns erworben / die Krone der Gerech-
 tigkeit / die Krone des Lebens / die Krone der Ehren / die Jesus
 uns geben will / wen wir hie gedültig mit ihm gelitten und ihm
 im Leiden bis ans Ende getreu geblieben / weil auch Er / nach
 dem Er hie für uns der verachteste und verschmächteste gewe-
 sen / mit Ehre und Schmuck gekrönet und zu seiner herligkeit
 der Menschheit nach erhoben. Im Reiche finden sich Rähte /
 Haupt / Amptleute / denen grosse Herren die Amptslast auffle-
 gen. Im Reiche Jesu aber finden sich Botschaften Gottes
 an Christi statt / selbstge sein alle Evangelische Prediger / durch
 welche Gott den Bußfertigen Sünde vergibt und sie zu gna-
 den annimbt / aber keine Stadthaltere / wie der Papsst sein wil /
 denn die Herrschafft Christi lieget auff seine Schulter allein /
 und niemand kan mit ihm Sünde tragen / den Vater versöh-
 nen / auß der Höllen erlösen / vom Tode und Teuffel erretten /
 daß hat Jesus müssen allein thun / Es. 62. Allein erscheinet
 Er auch dem Angesicht des Vaters für uns / daß desselben
 Zorn uns nicht auffreibe / darumb sollen wir auch zu ihm al-
 lein unsere Zuflucht in Seelen Angst nehmen / denn es ist in kei-
 nem andern Heyl / ist auch kein Nahme den Menschen gege-
 ben /

ben/ darinnen sie können Seelig werden / ohne alleine in dem
Nahmen Jesu. Act. 8. Sage demnach ein jeder armer Sün-
der mit mir. Allein zu dir HErr Jesu Christ/mein Hoffnung
stehet auff Erden/2c. Ein Himmelreich heist die streitende Kir-
che / weil in derselben der Himmel auff Erden gebauet/das ist
die / so im Himmel bey Gott ganz herrlich und seelig seyn sol-
len/zubereitet werden: denn hie wird in ihnen niedrigerissen/
woran Gott greuel hat / und wird in ihnen wieder auffgerich-
tet das Ebenbilde Gottes / in welchem sie Gott dem HErrn in
Zeit und Ewigkeit gefallen und angenehm seyn. Ein Him-
melreich heist die streitende Kirche / weil sie ist ein Vorhoff/
durch welchen man ins Reich der Herrlichkeit gehet/wie durch
den Vorhoff eines Königes zu seinem Pallast und geheimen
Zimmern/ wie sie dan auch genennet wird vom Könige David
Ps. 84. wenn Er sagt: Ein Tag in deinem Vorhöffen ist besser
den sonst tausend. Ein Himmelreich heist sie / weil in der
Kirchen dessen Herr/welcher im Reich der Herrlichkeit ewig
seelig und herrlich bey Gott seyn soll/ zum Himmel / darin
Christus durch den Glauben wohnet/ Ephes. 3. bereitet wird/
nach der Zusage Christi: wer euch liebet wird mein Wort hal-
ten und mein Vater wird ihn lieben /und wir werden zu ihm
kommen und Wohnung bey ihm machen/Joh. 14. Sehe zu
mein Christ/das du in diesem Gnaden-Himmel seyst/auch blei-
best / damit du durch denselben zum Himmel der herrlichkeit
kommest und gelangest: in diesem Himmel/als in einer Schule
Gottes/ mustu leiden / wiltu im Himmel der Herrlichkeit Got-
tes zu Ehren kommen: hie bistu zwar Seelig in Hoffnung und
ein Kind des Himmels Königs / durch die Macht / so deinem
Glauben der HErr Jesus gegeben: aber es ist dir diese herr-
lichkeit mit der Zucht und Creutz-Kreuzen noch bedeckt/wie den
minderjährigen Königlich Kindern ihre herrlichkeit mit der
Schul-Zucht / sie wird dir aber im Reich der Herrlichkeit of-
fenbahr werde/da wirst du erfahren/ war zu seyn/was Rom. 8.

Paulus sagt: daß Leyden dieser Zeit ist nicht wehrt der herligkeit/ die an uns soll offenbahret werden/ und Johannes 1. Ep. cap. 3. Wir sind schon Gottes Kinder/ aber es ist noch nicht offenbahr/ was wir seyn werden/ wen aber Christus erscheinen wird (vel in morte, per eam nos in regnum gloriæ ducturus, vel in extremo iudicio) so wirds offenbahr werden (nimirum, wie groß unsere / als Kinder Gottes/ herligkeit ist) den da werden wir ihn sehen / wie er ist / laß drumb das leyden im Gnadenreich dir nicht verdriessen: denn Gott hat es so beschloffen/ daß/ wie Christus durch sein leyden zur herligkeit gegangen/ also auch wir durch viel Trübsahl sollen ins Reich Gottes gehen/ Act. 14. ja Jesus hat uns sein Reich mit andere bedingen beschleden/ als / daß wir hie zuvor unser Creutz auf uns nehmen und ihm nachtragen sollen. Den Rahtschluß Gottes / und daß Testament Christi mit solchem bedinge verwahret / wirstu nicht endern: solt es billig auch nicht wünschen geändert zu sehen / sondern solt dich billig in Gottes weise schicken und gedultig mit Jesu leyden / well du weißt am Tage der Offenbarung seiner herlichkeit soltu / nach gedultig ertragenem leiden / auch Freude und Borne mit ihm haben. So wandere den freudig durchs Reich der Gnaden mit deinem Creutz auff dem Rücken zum Reiche der herligkeit / wo dir deine Krone beygelegt ist und vom Herrn Jesu bewahret wird hin/ hastu hie bey dem Creutz Jesum im Herzen und suchest ihm in gedult übung eheleich zu werden / so wird dort Jesus deine gedult / als sein Ebenbilde in dir krönen und dir Freude / Ruhe / Ehre und Herligkeit / welche hie weder beschrieben noch begriffen werden können / geben.

Das Himmelreich ist nun gleich ein Kauffman.
Ein Kauffmann ist ein solcher / der entweder Wahren feil beist / oder der benötigte Wahren feilschet und kauffen will. Der Geistliche Kauffmann ist eine elende mit vielen Sünden beladene

dene Seele: was hat die wol feil? ihre abscheuliche grosse
 grobe Sünden. Sie mag es heissen *Sardi venales*. denn die
 Sünden sind solche Wahr/ welche man so wenig gerne kauft/
 als faule stinckend gewordene Fische/ aber diese Wahr/ damit
 der Sünder nirgend hin kan/ mit der er in die Hölle fallen
 würde/ nimbt Jesus aus mittheiden ihm ab/ machet sie durch
 seinen gehorsam und Gedult in seinem heiligen leben und un-
 schuldigen leiden zu nichte; ihn selbst aber/ oder die Seele der
 Menschen sampt ihren leibern/ oder/ die Sünder kauft er los
 vom gerechten Zorn Gottes mit seinem göttlichen Blute: und
 gibt ihnen/ wenn sie es nur annehmen wollen/ für Sünde Ge-
 rechtigkeit/ für Zorn Gnade/ für Straffe Trost/ für Fluch
 Segen/ für der Hölle den Himmel. Das mag heissen einem
Pancorruptiver und Betrieger auff die Bein helfen. Der
 Sünder aber bedarff dessen allen/ wo mit ihm Jesus hilft/
 doch hat Er kein Geld/ denn er mangelt des Ruhms/ welchen
 Er vor Gott haben soll/ daß er für dasjenige/ so er benötigt ist/
 gebe. Elender Kauffmann in der Welt/ der kauffen will und
 kein Geld hat. Aber auff die Geistlich-elende Kauffleute hat
 der reiche Herr Jesus aus mittheidendem Herzen ein freund-
 liches Auge und schreyet ihnen zu *Es. c. 55*. Wolan alle die ihr
 durstig seyd/ komit her zum Wasser/ und die ihr nicht Geld habt/
 kommet her und kauftet ohne Geld und umbsonst beide Wein
 und Milch. Suchet nun ein durstiger das Wasser und eilet da-
 hin/ wo ers umbsonst haben kan/ sollte denn nicht eine/ viel
 Sünde habende und daher hefftige Angstfühlende Seele einen
 Durst nach der vor Gott geltenden Gerechtigkeit haben? sollte
 sie ein verlangen ben Empfindung des Zorns nach der Gnaden
 Gottes haben? sollte sie nicht auff so freundliche Anforderung
 Christi zu ihm kommen/ den unvergleichbahren Wein seines
 göttlichen heiligen Bluts und die Milch seiner Unschuld zu ihrer
 Labung anzunehmen/ darff und kan sie doch keine was geltende
 gute Wercke dafür bringen: sondern Jesus will auch dieselbi-

ge nachgehends in ihr wirken / ohne welches Gnade sie nichts
vermag / würde man einem Jubilirer / der seine Tugenden ver-
schencket / nachlauffen; sollte man denn nicht dem HErrn Jesu
der alles / was er erworben hat / verschencket / nachlauffen und
schreyen:

Ich lauff dir nach / mit stetem Ach / mit seuffzen und
mit sehnem /

Ich suche dich / ganz inniglich / mein wehrter Schatz
mit Thränen.

Weil dein Ansodrung wirckt in mir / Herr Jesu lau-
ter liebes Begier.

Was aber ist dem Sünder hochnöthig zu lauffen? der Kauf-
mann suchete schöne / gute Perlen. καλὰς μαργαρίτας. Perlen
sind ein in in den Perlenschnellen / zu schönen steinen geworde-
ner Himmelstau? sind also himmlisches Ursprungs / irdischer
Gebühret: wenn die Perlen-Schnecke zu gewissen Jahrzeiten
ans üffer des Meers schwimmt / eröffnet sie sich / fängt den
Tau in ihre offne Schalen / schließt nachgehends sich wieder zu /
und knickt sich / nach dem sie vom üffer abgeschiffet / in die tieffe /
in welcher die auffgefangene Tautropffen erhärten und zu
schönen / weissen / hellglänzenden Perlen werden; Durch-
geistliche Perlen wird verstanden unser HErr Jesus Christus /
von dem wir doch mit dem Herrn Philippo Nicolai Seelig An-
denckens / singen: Ey / mein Perle du wehrte Kron / wahr
Gottes und Marien Sohn / ein hochgebohrner König / den ist
Pf. 2. der nicht himmlisches Ursprungs? Seine Göttliche Persohn
Mich 5 ist ja innerhalb dem göttlichen Wesen von der Persohn des Va-
Prov. 8 ters in ihrer Ewigkeit erzeuget; denn wie der göttliche Vater
hat daß leben in ihm selbst: h. e. wie der Vater es von keiner an-
dern Persohn hat / daß Er Gott ist / sondern Fons Divinitatis
der Brunn und die Quelle der Gottheit ist: So hat der Sohn
es vom Vater allein / und von keiner andern Persohn / daß Er
Gott ist: und hat auch vom Vater es empfangen / daß er das
Göttli-

Göttliche Wesen eben so wol als der Vater dem Heil. Geist mit-
 theile: der Heil. Geist aber hat es vom Vater un zwar nicht allein
 vom Vater/ sondern auch vom Sohn per æternam processionem
 durch das Ewige ewigwährend Hauchen/ daß Er Gott sey/ da-
 her Er auch der Odem der Lippen des Sohns Gottes/ und der
 Geist des Mundes Gottes des Vaters. Ist denn nun nicht der ^{2.}
 Herr Christus himmlisches ja Göttliches Ursprunges: theilet ^{Thes. 2}
 Er doch mit dem Vater/ von dem Er daß Göttliche Wesen em- ^{Ps. 33.}
 pfangen dasselbe dem Heiligen Geiste mit: welches zu lehren
 der König David Ps. 110. singet ut Vulgata habet versio (*) Filius
 meus es Tu, hodie ante Luciferum genui te: wie es die heiligen Vä-
 ter gemeiniglich erklären/ und daher heisset Er auch/ das Eben-
 bilde Göttliches Wesens/ der Tau göttlicher herligkeit/ Col. 1.
 v. 15. Heb. 1. v. 3. Seine menschliche Geburt aber ist irdisch/
 h. e. nachdem aus überkunft des heiligen Geistes und überschat-
 tung der krafft Gottes/ in der Jungfrauen Marien/ auß ihren
 geheiligten/ von allen Sünden abgesonderten Blutstropffen/
 der Sohn Gottes menschlich Fleisch und Blut/ oder menschliche
 Natur an sich genommen/ und wie die Kinder Fleisch un Blut
 an ihnen haben/ desselben auch theilhaftig geworden ohne
 Sünde/ ist Er wie andere Menschenkinder in die Welt geboh-
 ren/ daß seine Mutter Geburtsschmerzen gefühlet und Er
 Angst und Todesnoht in der Geburt außgestanden: solches zu
 lehren

(*) Qvistorpius Senior in Notis ad Pl. 100. sequentia habet: Nihil apud
 Patres frequentius est, quam hæc verba: (ex utero ante luciferum
 genui te,) de divina & æterna Christi generatione intelligere. Qvod
 & omnes illi faciunt, qvii latinam veterem translationem pro authen-
 ticâ habent Hilarius lib: 6. de Trinit. p. 66. inenarrabilem illum (inqvit)
 unigeniti ex se filii nativitatem, ex divinitatis suæ veritate confirmans,
 ad intelligentiæ fidem loqvutus est, & de divinis suis rebus, secundum
 humanam naturam, humanæ naturæ sensum ad fidei scientiam exudi-
 ret, ut eum ait, ex utero, non ex nihilo creato substituisse, sed ex se uni-
 geniti sui naturalis doceretur, nativitas, &c.

lehren sagt der Evangelist Lucas cap. 2. Marienzeit sey gekom-
 men zu Bethlehem / daß sie gebahren sollte. h. e. Sie hat es ge-
 fühlet / wie alle andere Weiber / daß ihre Geburts-Zeit da wäre:
 und Paulus ad Gal. 4. saget / Gottes vom Vater gesandter
 Sohn sey gebohren von einem Weibe / und das Consilium Ephe-
 simum sagt: Christum verè sustinuisse nativitatem ex virgine, s. dolores
 partus; & Chrysologus serm: 158. dicit: ita natum esse Christum, ut ven-
 tris experiretur angustias, ut partus pateretur injuriam, ut vincula sus-
 tineret pannorum, &c. ist also seine Gebuhrt der Menschheit nach
 irdisch / oder ist geschehen / wie anderer Kinder Gebuhrt / ob-
 gleich Gott im Fleisch dadurch geoffenbahret / 1. Tim. 3. wie die
 Perlenschnecke sich eröffnet und die Tropffen annimbt. So
 hat die Göttliche Güte sich eröffnet und die Tropffen des gerei-
 nigten Bluts Marien an sich genommen / und daraus eine von
 allen Sünden gereinigte Menschheit angenommen und mit
 sich vereiniget. Mercke hie deine höchste Ehre Mensch: Gott
 hat deine Natur angenommen / diese Ehre ist den Engeln nicht
 wiederfahren / wird ein verachtetes Geschlecht geehret / wenn
 ein König mit einem Weibsbilde aus demselben sich vermäh-
 let; wie hoch sind die Menschen geehret / da Gottes Sohn der
 Ehren König menschliche Natur an sich genommen und per-
 söhlich mit sich vereiniget. Sie sind wir Menschen den En-
 geln vorgezogen und über sie erhöht. Habe auch acht auff dei-
 nen höchsten Trost / in der angenommenen Menschheit ist zwi-
 schen Gott und allen Menschen / so ihn beleidiget hatten eine
 Auföhnung geschehen. Werden durch Herrrathen zwischen
 grossen Herren tödliche Feindschaften beygelegt / sollte denn
 nicht die Feindschaft / so der Sünden wegen zwischen Gott und
 uns beygelegt seyn durch Vermählung göttlicher Persohn
 und Menschlicher Natur / in welcher Vermählung mit der an-
 genommenen Menschheit Gottes Sohn sampt Vater und hei-
 ligem Geist alle Menschen zu Schwieger und Freunden ange-
 nommen. Gott war in Christo / sagt Paulus / dieses zu lehren
 2. Cor. 5.

Heb. 1.
 & 2.

2. Cor. 5. und versöhnete die Welt mit ihm selbst. Die Perlen-
 schnecke nennet man PerlenMutter/ die gütige Göttliche Per-
 sohn mag man hie woll die Perle Mutter der angenommenen
 Menschheit nennen / obgleich die Mutter in der Menschwer-
 dung ein Kind / und der Schöpffer ein Geschöpf geworden;
 Wie die PerlenMutter das Perlein nicht fahren läset/ man
 nehme es ihr den; so will der Sohn die angenommene Mensch-
 heit in Ewigkeit nicht ablegen / und wer will die Menschheit
 von dem Sohn Gottes trennen? den was Er ihm nicht wil wi-
 der abnehmen lassen / wer darff sich unterstehen/ das ihm abzu-
 lösen: die es nur mit ihren Gedancken und Vernunftschlüssen
 haben wagen dürfen/ sind drüber untergangen/wie der verbo-
 sete Cerinthus / der gottlose Arrius/und kiederliche Nestorius.
 und läset der Sohn Gottes seine Menschheit nicht von ihm
 trennen / legt Er sie nicht ab / bleibt Er unauflöslich mit ihr
 und sie mit ihm vereiniget / wie kan Er denn unser vergessen?
 wie kan Er denn die Sorge für uns fahren lassen? wie kan Er
 denn aufhören dem Vater sich für uns darzustellen? das sey
 mir und dir bey hohen Anfechtungen und langwierigen Trüb-
 sahl/ mein Christ/ tröstlich. Vergisset unser jederman / Jesus
 vergisset unser nicht. Er müste aufhören Mensch zu seyn/ wen
 Er nicht solt an die Menschen/denen zu gute Er Mensch gewor-
 den / gedencen/ denn Er hat in seine Hände sie nicht nur ge-
 zeichnet/sondern in alle seine ihnen gleiche innerliche und eüsser-
 liche Sinne/innerliche und eüsserliche Glieder/ ist ihm nun das
 erste / nemlich die ablegung Menschlicher Natur nicht mög-
 lich: so wird ihm auch das ander / nemlich die vergessung und
 aus der Sorge lassung meiner und deiner nicht möglich seyn.
 Ehe die Perlenschnecke ihr die Perlen nehmen liesse / biße sie
 dem abnehmer den finger ab. Auch der Todt und Teuffel ha-
 ben die Macht verlieren müssen / da sie vermeinet die Mensch-
 heit Christi von der Gottheit zu scheiden / denn Gott konte
 nicht zugeben / das sein heiliger Leib verwesete / Er mußte ihm
 E
 fund

Ps. 14.

tund thun den Weg zum Leben: denn unmöglich war es / daß
der lebendige Gott in seinem mit seiner Person vereinigtem
Fleisch konte im Grabe gehalten werden: Er lösete auff die
^{2. u. d. 1. v. a. s.} die Geburts-Schmerzen des Todes und ging lebendig
hervor mit des Todes / Teuffels und Hölle untergang.

Perlen haben grosse krafft / Erstlich gebraucht man ihrer
zur reinigung der Augen. Christus eröffnet uns die Augen/
daß wir sehen die Wunder in seinem Geseze h. c. lehret uns er-
kennen/ daß wir so grob wieder das Gesez gesündigtet/ daß sein
Vater uns verfluchen müssen / wen Er nicht gekommen / und
uns / die wir unter das Gesez gethan gewesen erlöset / Gal. 4.
und Gal. 3. daß uns unmöglich gewesen das Gesez zu erfüllen/
darumb er kommen müssen / freywillig ohne Schuld und Zwang/
dem Geseze innerlichen und eusserlichen Gehorsam zu leisten/
damit er für uns das Gesez erfüllete uns von dessen Schuld
und Zwang erlöset / des Gesezes Ende würde / oder dessen fluch-
hende und zwingende Krafft tilge und uns die Kindschafft er-
wärbe. Kauffe von Jesu die geistliche Augensalbe / lasse dir ze-
gen deine Abscheuligkeit und die Gefahr / worin du bist / durchs
Gesez / welches zum erkänntniß der Sünden führet: und lerne
dich auch erkennen in der herrlichen Gestalt / die du von der Ver-
einigung mit Christo hast / zu dem das Gesez dem Pädagogus
oder anführer ist: denn Christus ist scheußlich gewesen für dich
in deinen freywillig zu bezahlen angenommenen Sünden / da-
mit du herrlich / schön und Gott angenehm werden mögtest in
der von Christi dir geschenkten von dir billig annehmenden
schönen Gestalt der Gerechtigkeit Christi. Hernach stärken
Perlen das Herz. Was kan dein Herz in Anfechtungen / wen
es scheint / daß der Glaube auffhören will / besser stärken / als
dein Jesus / welcher alle deine Sünde / auch die / so du in der
Anfechtung übereilet / begehen möchtest / getragen und dafür /
als Er sich nicht übereilen lassen / noch in Anfechtung gefallen /
gnung gethan / die lehre / daß Er aller Welt Sünde getragen /
stärcket

stärcket deine Glauben mächtig und versichert dich/das Er auch
deine Sünde getragen. Die Lehre / das Er alle und jede wif-
sentliche und unwissentliche / aus schwachheit übereilung und
in bestürzung begangene / sambt den vorsehlichen Sünden ge-
tragen / stärcket deinen Glauben und versichert dich / das keine
Sünde von dir begangen / so grob / so häufig / so scheußlich / so
greulich / welche Er nicht sollte ihm haben zurechnen lassen und
für welche Er nicht sollte gnug gethan haben. Darumb kan
unser Hertz uns nicht verdammen / 1. Joh. 3. den Jesus ist gröf-
ser / als unser Hertz / verdammet es uns außser Christo / nehmen
wir nur unsere Zuflucht zu Christo / so ist nichts verdammliches
an uns / so wir in Christo Jesu sind. Rom. 8. Perlen verhindern
die schwere Noht und fallende Sucht. Also verhindert der im
Glauben ergriffene Jesus / das wir nicht in die Verzweiflung
versinken / denn ist die Sünde mächtig uns zu ängsten / so ist
die Gnade Gottes viel mächtiger uns zu trösten.

Perlen sind rund und daher findet man ihren Anfang im Ende
und Ende im Anfange. Also ist Jesus in seiner göttlichen Per-
son Ewig / hat keinen Anfang / weiß von keinem Ende. Seine
Liebe zu uns ist ewig / den wie er für den Zeiten der Welt uns
geliebet und ehe noch ein Mensch fiel / im Naht der hochgelobten
Drey Einigkeit / beschlossen sich unser anzunehmen / aus Liebe
zu uns wider den verführer den Teuffel zu enffern / uns aber zu
erlösen ; also hat Er auch in der fülle der Zeit / seine Liebe an uns
erwiesen und uns durch seinen gehorsam leiden und Tod erlö-
set / nemand hat gröffer Liebe (verstehe unter den purlautern
Menschen :) als der sein Leben läffet für seine Freunde / Chri-
stus aber hat sein leben für uns gelassen / da wir der Sünden
wegen seine Feinde waren : wie groß muß denn seine Liebe seyn.
Er liebt uns noch und erscheinet dem Angesicht des von uns er-
zürneten himmlischen Vaters in seiner erhöhten Menschheit
für uns. Ich / habe dich / sagt Er / je und je liebet. Jer. 31. Er wird
seine Liebe an uns im Creutze beweisen und uns dasselbige las-
sen

sen zum besten dienen. Rom. 8. Er wird sie im Tode an uns
 beweisen/und unsere Seele zu sich an den Ort ewiger Ruhe un-
 Freude ziehen. Er wird seine Liebe am jüngsten Tage an uns
 beweisen und uns mit Leib und Seel zu sich in die ewige Freu-
 de nehmen/dass uns daselbst ewig wol bey ihm sey und sich Leib
 und Seel in ihm freue / und wir/ wie hie im Vorschein/also
 da ewig schmecken und sehen / wie freundlich Er sey : nur liebet
 ihn wieder / denn dazu geuß seine Liebe durch den Heil. Geist
 sich in euer Herz/dass sie Gegenliebe in euch anzünde : aus Lie-
 be zu ihm hasset die Sünde / sie ist seine Feindin / wollet ihr sie
 nicht hassen/so wehret ihr ja nicht wehrt/seine Freunde zu seyn.
 Aus Liebe zu ihm klaget ihm euer Elend im Gebet / wie eine
 Braut ihr anliegen ihrem Bräutigamb entdeckt. Aus Liebe
 zu ihm höret sein Wort gerne / wie der verliebten Braut schei-
 net der Himmel voll Beigen zu hängen/wenn sie ihres Bräuti-
 gams in ihren Ohren lieblich klingende Stimme hören kan.
 Aus Liebe zu ihm leidet gerne und gedültig / was Er euch auff-
 leget : leidet nicht ein Eheweib ihres Ehemanns wegen sein Ge-
 schlecht zu mehren unbeschreibliche Geburt-schmerzen : wolte-
 stu denn nicht um Jesu willen / damit durch nachsinnung dei-
 ner Gedult und forschung nach dem grunde der Lehre / bey wel-
 cher du leidest sie zu bestätigen / gedültig was leiden ? Soltestu
 doch/weil Er dich von der ewigen Pein erlöset/alle Zeitliche set-
 nentwegen umib und nach seinem Willen leidende Pein für
 lauter Schertz und Kinderzucht und Probe halten. Aus Liebe
 zu ihm bequemet euch zu seinem Sinn. Kernet ein Weib/weil
 sie Braut ist / sich zu den Kopff ihres Bräutigams schick en/
 damit ihre Ehe hernach so viel ruhiger sey / wenn zwischen ihr
 und ihrem Ehemann ein Sinn und Wille : soltestu nicht in der
 Zeit deiner Zubereitung zur künftigen vollkommenen gleich-
 förmigkeit Christi / dich lernen nach Christi Sinn schicken/
 von ihm Sanftmuth und Demuth lernen/und anziehen herz-
 Col. 3. liches erbarmen/freundlichkeit/gelindigkeit / Sanftmuth und
 Demuth

Matth

XI.

Col. 3.

Demuth und einer den andern vertragen? Also Liebe zu Jesu
sehnet euch nach der Vereinigung mit ihm zur immerwehren-
den Beywohnung und bereitet euch zum Tode / der eure Seele
zu solcher Vereinigung führet und zum lieben Jüngsten Tage /
der Leib und Seel von allen Geschöpfen ab zu Jesu führet /
daß nach ihrem Untergang ihr allein ihm anhanget und ben
ihm seid allezeit: Perlen sind weiß. Weiße Farbe ein bilde der
Unschuld/ welche zu bezeichnen auch Herodes dem Herrn Je-
su in seinem Leiden ein weißes Kleid umhänget. Ganz un-
schuldig ist Jesus gewesen/ seiner Gottheit nach die Heiligkeit
selbst/ seiner Menschheit nach / hat Er von keiner Sünden ge-
roust/ in seinem Mund ist kein betrug erfunden / er hat au h nie
böses gethan / und hat doch für uns gedultig gelitten/ weßwege
ihn die Braut beschreibet / als einen weißsen und rothen Bräu-
tigamb / der unter vielen tausenden außerköhren. Weiß ein
Zeichen der Aufrichtigkeit / wenn Er wortlich oder wirklich
straffet/ meiner ers aufrichtig gut unzielet mit der Straff auf
unser Herl / welches anzudeuten auff seinem Toddbette Jacob
von ihm saget: daß seine Zähne weißer seyn denn Milch / weil/
ob sie gleich scharff beissen ins Fletisch die straffpredigten Jesu
und daher den scharffen Zähnen gleich seyn/sie dennoch der aufr-
richtigen Meinung wegen/ wie Milch zu schätzen seyn / weil sie
zu bessern suchen. Nimb du aber/mein Christ / weil du dieses
weist / die straffpredigten Christi mit Danc und Sanfftmuth
an / der Gerechte dicito cum Davide, schlage mich freündlich/
Ps. 41. daß wird mir besser seyn/ als der köstliche Balsam mei-
nem Haupte / den öffentliche Straffe ist besser als heimliche
Liebe. Hastu aber dein Bild im Spiegel der Straffpredig-
ten beschauet / so wische die Schandflecken daran mit dem er-
griffenen Blut Jesu ab/und lasse dich dem Geiste Christi/das
Er dich reinige zum heiligen Dienste Gottes. Perlen schmü-
cken den Leib. Was kan dich / o stinckender Sünder / besser
schmücken und zugleich den Sündenstanck tilgen / als der köst-
liche

liche Rock der Gerechtigkeit Christi und das Kleid des Heils/
welches der Glaube annimbt/ anzeucht und damit die Eiterbeilen
des Sündenaußsah vollen Sünders bedeckt und den Sün-
denstank dämpfet. Nimb an diesen Schmuck/ mein Christ/
und bete : Christi Blut und Gerechtigkeit soll sein mein
Schmuck und Ehrenkleid/ damit ich will vor Gott bestehn/
wenn ich zum Himmel soll eingehn: wer sich hie mit der Ge-
rechtigkeit Christi kleidet/ soll dort mit der Sonnen der Ge-
rechtigkeit bekleidet seyn/ ja derselben ehelich seyn und wie die
Sonne glänzen. Mercket aber ferner der Kauffman suchte
καλὰς μαργαρίτας gute schöne Perle. Jesus mag ja woll schön
seyn. Seiner Gottheit nach der schönste: denn alle schönheiten
der Geschöpffe seyn tröpflein auß dem Meer der schönheit des
Schöpfers entsprossen/ trüge man sie alle auff einen hauffen/
sie würden viel geringer seyn/ gegen des Schöpfers schönheit/
als der geringsten Sternen Licht gegen den Glantz der herlich
glänzenden Sonnen. Siehestu was schönes/ so gedencke an
des Schöpfers schönheit/ wie herlich sie wol seyn müsse und
habe verlangen ihn zu schauen. Setner Menschheit nach ist
Jesus der schönste unter den Menschen Kindern/ die Seele ist
schön von Tugenden/ der Leib an guter Gestalt/ sttsahmen Ge-
behrden und freundlichen holdseeligen Worten/ wenn du einen
tugendsahmen Menschen/ der dabey schönes wolgestalten Les-
bes wäre/ und auff Worten und Geberden holdseligkeit leich-
ten ließe/ sehen würdest/ würdestu ihn nicht lieb gewinnen?
Jesus Leutseligkeit gewinne dir doch das Herze zu seiner Liebe
ab/ fürnemlich weil Er dabey gütig/ wenn sonst nichts gütig-
es an ihm zu rühmen wäre/ da Er doch lauter Güte/ ja die Güt-
tigkeit selbst ist/ wäre es genug/ daß Er aus gütigen mitleiden
sich für uns in den schändligsten schmähligsten Tod freywillig
gegeben uns aus ewigen verderben zu erlösen. Diese Güte
können wir nicht genug erkennen/ noch ihn sattisahn das für pret-
sen: wie hoch ist es über das zu schätzen/ daß Er uns die wir
Gott

Gott lieben/ alle Dinge lasset zum besten dienen. Ach bitte
 daß Er dir ein gütiges seiner gütigkeit ehuliches Herze gebe.
 Der Kauffmann suchte die Perlen. Wo suchet man sie? wo sie
 zu finden. Erstlich im Meer und in den Perlenschnecken; selbi-
 ge auffzusamlen muß man sich in die Tiefe an den Grund las-
 sen/ wen die Perlenfänger nicht mehr waten können/ schreibt
 man von ihnen/ sollen sie ihr Haupt mit einem ledernen auf-
 geharkten mit Glassenstern/ daß man dadurch sehen kan/ wol-
 versehenem Säcklein/ an welchem ein ebenmäßig von Leder-
 gemachtes aufgepichtes Röhr ist/ (*) so über dem Wasser her-
 aus raget/ daß sie Luft dadurch schöpfen können/ wol verwah-
 ren/ die Perlemuscheln auffsamlen und wenn sie eine gute An-
 zahl gesamlet/ ihren Gehülffen/ so in einem Bote oben ihnen
 auff dem Wasser halten/ an dem aufgepichten Röhr/ welches
 sie starck schütteln sollen/ ein Zeichen geben/ daß selbigen Sie
 auß dem Wasser wieder an dem Seil/ daß sie unter den Armen
 und den Leib haben/ heraus winden. So muß man Jesum
 suchen in dem unergründlichem Meer der Barmherzigkeit
 Gottes/ so wird man lernen/ daß Er sein Göttlich Wesen/ wie
 schon daroben gesagt/ durch die ewige Zeugung vom Vater
 empfangen: so wird man auch innen werden/ daß aus uner-
 mäßlicher Barmherzigkeit Gott diesen seinen Sohn uns Sün-
 dern beschloffen zu geben: in der Zeit gegeben und Mensch wer-
 den lassen und solche Barmherzigkeit Gottes findet man vor-
 gestellet in dem Meer der heiligen Schrift/ in qvo agnus natus,
 Elephas peditat & submergitur. denn diese lehret: daß durch die herz-
 liche Barmherzigkeit unsers Gottes uns besuchet habe der Auf-
 gang auß der Höbe/Luc. 1. auff daß er erscheine denen/ so da si-
 hen im finsterniß und schatten des Todes/ diese lehret/ daß aus
 Liebe

(*) Hievon kan man die Reise Beschreibung Marci Poli und seines Bru-
 ders zweener Venetianer: auch von Olcario herausgegebene India-
 nisch-Reise Beschreibung des Adlichen von Mandelsloh lesen:

Liebe uns Gott seinen Sohn gegeben Joh. 3. das darin Gottes
 Liebe sich preiße / das Christus für uns gestorben sey / da wir
 Sünder und seine Feinde waren. wesswegen auch Christus
 will / daß man in der Schrift forschen soll / Joh. 5. weil man
 meinet / man habe daß Ewige leben darinnen und Sie es ist /
 die von Christo zeuget: denn wie der Kern in der Nuß / den
 Balsam in der Büchsen / den Stern am Himmel man fin-
 det / so findet man Jesum in der heiligen Schrift. Man muß
 ihn auch suchen in der Kirchen / wo die Schrift gelesen und auf-
 gelegt wird / denn hie will Er seiner Zusage nach Matth. 18.
 Exod. 20. Matth. 28. seyn. So versäume und verlasse nun dei-
 ne Versammlung nicht mein Christ / damit du nicht die Gele-
 genheit Jesum aufzusuchen und aufzufinden fahren lässest / die
 Schrift in der Gemeine erkläret ist das frische Wasser / wor-
 nach deine Seele schreyen muß / daß sie Gott im Fleisch / nach
 welchem sie dürstet / darin findet. Perlen findet man in der
 Perlenmutter oder Perlenschnecken. Die Perlenmutter im
 geistlichen Sinn ist ein gläubiges Herz / das Jesum ergriffen
 hat / und indem nicht nur Jesus durch den Glauben wohnet /
 Eph. 3. sondern indem auch der nachfolge Jesus eine
 Gestalt gewinnet. Gal. 4. in solchem Herzen suche ihn / da fin-
 destu seine demüthige / sanftmüthige / gelinde / gutthätige / auf-
 richtige / mäßige keusche / gerechte / gutthätige / treue / vergnüg-
 liche Gestalt. Ja wünsche / daß in deinem Herzen Er eine Gestalt
 gewinne / nimb den unvergänglichen unverwelcklichen Sa-
 men des göttlichen Wortes an / lasse ihm dein Herz / daß Er es
 zerbreche / so wirstu bald mercken / wie Er in deinem eignen
 Herzen sey und dessen brüche heile / denn Er wohnet in der hö-
 he / im Heiligthum und in den zerschlagenen Herzen / daß Er
 erquickte den Geist der gedemüthigten / Es. 57. Hernach findet
 man die Perlen bey den Jubiliren. Jesum bey den Dienern
 göttlichen Wortes / so die Kernsprüche von Jesu ins Herz ge-
 samlet haben / und dir zu deiner Erquickung vorlegen können.
 Nimb

Gott lieben/ alle Dinge lasset zum best
 daß Er dir ein gürtiges seiner gürtige
 Der Kauffmann suchte die Perlen. 2
 zu finden. Erstlich im Meer und in de
 ge auffzusamen muß man sich in die
 len/ wen die Perlenfänger nicht meh
 man von ihnen/ sollen sie ihr Haupt
 gehacket mit Glaffenstern/ daß ma
 versehenem Säcklein/ an welchem e
 gemachtes aufgepichtes Röhr ist/ (*)
 aus raget/ daß sie Luft dadurch schöp
 ren/ die Perlemuscheln auffsamlen un
 zahl gesamlet/ ihren Gehülffen/ so ir
 auff dem Wasser halten/ an dem auß
 sie starck schütteln sollen/ ein Zeichen
 auß dem Wasser wieder an dem Seil
 und den Leib haben/ heraus winden.
 suchen in dem unergründlichem M
 Gottes/ so wird man lernen/ daß Er
 schon daroben gesagt/ durch die ewi
 empfangen: so wird man auch inne
 mäßlicher Barmherzigkeit Gott dies
 dern beschloffen zu geben: in der Zeit
 den lassen und solche Barmherzigkeit
 gestellet in dem Meer der heiligen S
 Elephas peditat & submergitur. denn diese
 liche Barmherzigkeit unsers Gottes u
 gang auß der Höhe/ Luc. 1. auff daß er
 ben im finsterniß und schatten des To

(*) Hieron kan man die Reise Beschreibu
 ders zweener Venerianer: auch von C
 nische Reise Beschreibung des Adlichen

the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart T263 Serial No.

Ich bitu
 Herze gebe.
 an sie? wo sie
 necken; selbi
 n Grund las
 nen/ schreibt
 edernen auß
 hen kan/wol
 ig von Leder
 i Wasser her
 wol verwah
 ine gute An
 e oben ihnen
 öhr/ welches
 selbigen Sie
 r den Armen
 man Jesum
 mherzigkeit
 Wesen/ wie
 vom Vater
 daß aus uner
 hn uns Sän
 Mensch wer
 det man vor
 o agnus natar
 urch die herz
 habe der Auf
 nen/ so da si
 hret/ daß aus
 Liebe

und seines Bru
 gegebene India
 ob lesen: